



Meteoritenfälle in Bayern

1969 bei Otterskirchen

Ufo-Alarm: 500 DM Belohnung

Stand: März 2016

Zahlreiche Augenzeugen beobachteten eine unbekannte, außerordentlich helle und große Leuchterscheinung über Passau. Die daraufhin eingeleitete Suchaktion im Sommer 1969 blieb leider erfolglos. Trotz ausgesetzter Belohnung konnte kein einziges Stück des Meteoriten gefunden werden.

Am 10. April 1969 leuchtete über Freilassing eine relativ langsame Feuerkugel auf, die zwischen Passau und Vilshofen verlosch. Dank der Kameraaufnahmen des Europäischen Feuerkugelnetzes konnten Bahn, Aufschlaggebiet, Größe und Art des Meteoriten berechnet werden. Eine groß angelegte Suchaktion im Sommer 1969 blieb jedoch erfolglos.

Steckbrief

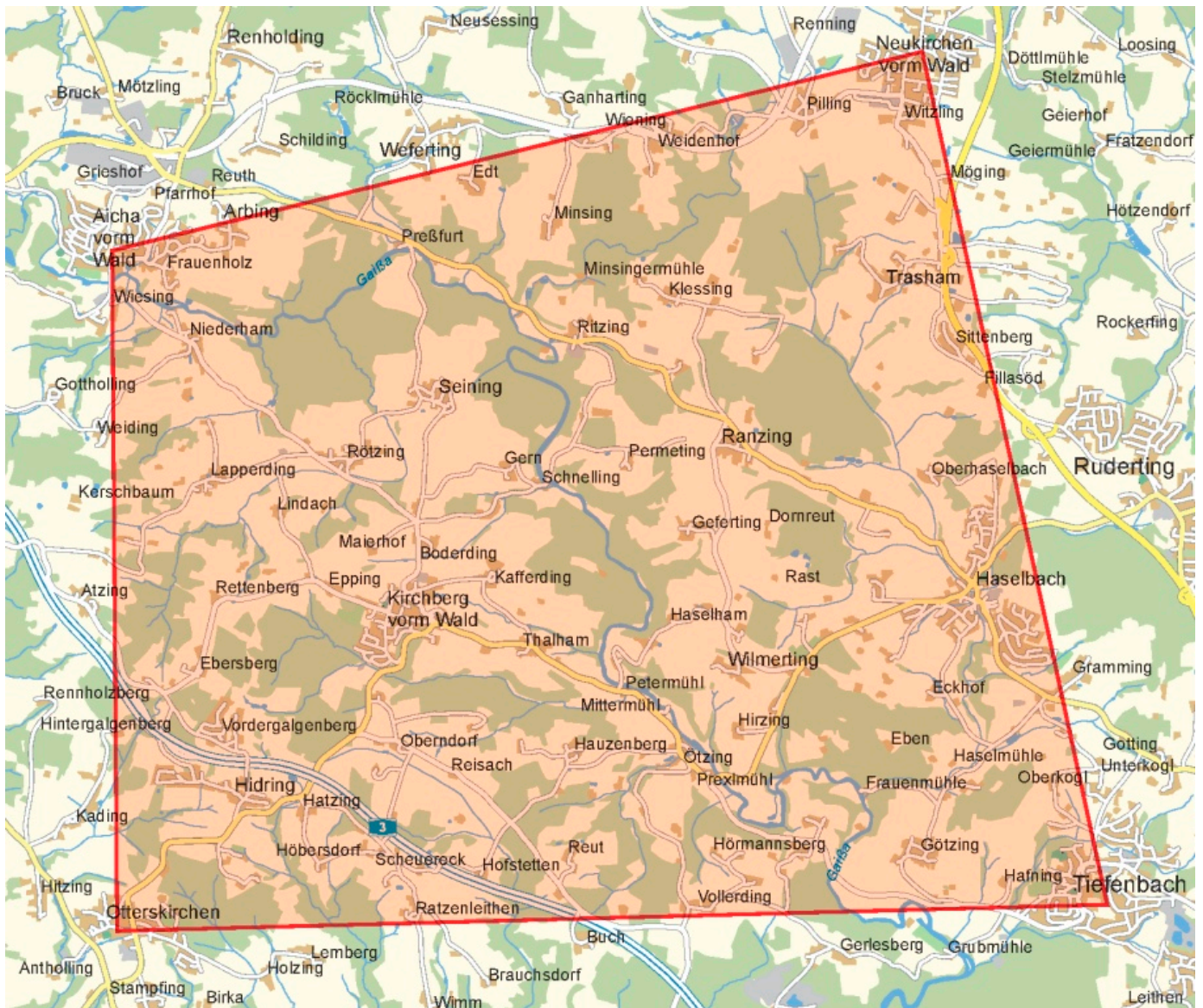
Lokalität	Bei Otterskirchen, Lkr. Passau
Fallzeit	10. April 1969, ca. 22:40 Uhr
Beschreibung	Wahrscheinlich Chondrit, keine Meteoritenteile gefunden, vermutetes Gewicht: 5-10 kg
Meteorit vorhanden	nein
Authentizität	relativ sicher

Fallbericht

Ein Augenzeugenbericht wurde per Fax an die Volkssternwarte in München weitergeleitet: „Am Abend des 10.4. circa 22:40 Uhr war ich in der Nähe von Strengberg auf der Autobahn unterwegs in Richtung Salzburg. Es war eine besonders klare Nacht. Plötzlich tauchte eine außerordentlich helle und große Erscheinung auf, die das Blickfeld der Windschutzscheibe von links nach rechts – etwa SW-NO – durchzog. Das Objekt ist als langgestreckter, weißglühend leuchtender Körper zu beschreiben, dessen Kopfende beinahe Monddurchmesser zu haben schien. Die Länge war schätzungsweise fünf- bis sechsmal so groß. Am Ende des weißglühenden Teiles war ein noch längerer, dunkel-feuerroter, vehement nach hinten ausgestoßener Schweif zu sehen, der sich erst am Ende auflockerte. Am Ende der annähernd 4-5 Sekunden lang sichtbaren Flugbahn schien der weissglühende Teil raketenartig zu zerplatzen. Eine Detonation war im geschlossenen Wagen nicht vernehmbar.“

Weitere Informationen

Auch wenn die Kameras des Feuerkugelnetzes den Boliden nicht einwandfrei aufnehmen konnten, wurden die Bahn und das Aufschlaggebiet des Meteoroiden ermittelt. Den Berechnungen zufolge erreichte eine Endmasse von circa 5 – 10 Kilogramm den Erdboden und schlug in der Nähe des Ortes Otterskirchen in Niederbayern auf. Abbremsverhalten und Verlauf der Leuchtkurve ließen folgern, dass es sich um einen Steinmeteoriten vom Typ eines Kohligen Chondriten aus dem Asteroidengürtel handeln musste. Kohlige Chondrite neigen stark zur Fragmentierung, weshalb ein Schauer mehrerer kleiner Bruchstücke vermutet wurde. Das mutmaßliche Streufeld befindet sich im Nordwesten der Stadt Passau, zwischen den Ortschaften Otterskirchen, Aicha vorm Wald, Neukirchen vorm Wald und Tiefenbach.



In diesem farbig eingezeichneten Gebiet wird vermutet, dass Meteoriten-Bruchstücke einschlugen (Geobasisdaten: © Bayerische Vermessungsverwaltung).

Literatur:

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2012): Nicht von dieser Welt. Bayerns Meteorite. – 56–59, Augsburg (LfU).